

Konzept für das Teilprojekt „Schadstoffberatung, Belastungen im Alltag (Wohnen, Kleidung...)“ im Rahmen des Seminars „Citizen Science – Wissenschaft in gesellschaftlicher Verantwortung“

Ziel des Teilprojekts Schadstoffberatung ist, Belastungen im Alltag bezüglich Wohnen, Kleidung oder auch weiterer Bereiche im direkten Umfeld festzustellen und sich damit zu befassen. Beispiel: soll ich ein Zimmer in einem Fertighaus aus den 70er Jahren mieten, in dem es muffig riecht - reicht Lüften oder was kann die Ursache sein?– Die Antworten auf die Fragestellungen sollen möglichst Informationen zur eigenen Entscheidungsfindung liefern. Es sollen jedoch eigene Fragestellungen und deren Antworten erarbeitet werden. Hierbei sind dann aus Recherchen zu wissenschaftlichen Erkenntnissen, nach ökologischen und ethischen Grundsätzen sowie mit realisierbaren Vorgehensweisen nach Stand der Technik, Vorschläge für die Praxis auszuarbeiten.

Vorgehen:

- Selbstständige Einarbeitung in die Vielschichtigkeit der uns umgebenden Schadstoffe sowie der unterschiedlichen Bewertungsmethoden, Einblicke in die entsprechenden Aktivitäten des Wissenschaftsladens.
- Darauf aufbauend Auswahl aus eigenen Fragestellungen mit Ausarbeitung von Vorschlägen zur Umsetzung in die Praxis.
- Gegebenenfalls Recherche zu einzelnen Materialien in Firmen vor Ort durch Interviews oder Beratung
- Überarbeitung des Konzepts und abschließende Ausformulierung.

Im Unterschied zum Phasenkonzept „Gütesiegel“ werden zu bereits vorhandenen Belastungen Lösungsmöglichkeiten gesucht. Jedoch sollen auch hier die Qualitätskriterien, Normen und Grenzwerte zur Bewertung herausgearbeitet werden.

Als methodischer Rahmen wird die Projektmethode verwendet. Hierbei bestimmen die Studierenden, welcher Schwerpunkt gewählt wird, sie entwickeln einen Umsetzungs- bzw. Arbeitsplan und erarbeiten die für die Thementteile relevanten Aufgaben im Team.

In einer abschließenden Präsentation werden erarbeitete Ergebnisse vorgestellt. Am Ende des Seminars wird eine Projektdokumentation durch die Teilnehmer erstellt. Sie beinhaltet die Ergebnisse der Teamarbeit in den bearbeiteten Teilschritten, die Reflexion der Arbeitsphasen und Überlegungen für Verbesserungsmöglichkeiten des Gesamtprojekts.

Betreuer (Wissenschaftsladen e.V.):

Dr. Sunhild von Carlowitz

Dr. Thomas von Schell

Dr. Gerhard Wax

**Konzept für das Teilprojekt „Gütesiegel“ im Rahmen des Seminars
„Citizen Science – Wissenschaft in gesellschaftlicher Verantwortung“**

Ziel des Teilprojekts Gütesiegel ist es, Studierenden eine Übersicht zur Verwendung, Verbreitung, Nutzung und Bewertung von Gütesiegeln zu vermitteln. Am Beispiel eines von den Studierenden selbst ausgewählten Gütesiegels werden dessen Qualitätskriterien, Normen und Grenzwerte untersucht und dessen Verwendbarkeit im Alltag bewertet.

Das Projekt läuft in zwei Phasen:

1. Analyse eines Gütesiegels, dessen Gütekriterien und dessen wissenschaftlichen Hintergrunds
2. Kooperation mit einem Geschäftsinhaber, der Produkte mit diesem Gütesiegel hat, und sie in seinem Unternehmen als Qualitätsversprechen einsetzt

Am Ende jeder Phase werden die erarbeiteten Ergebnisse in Form einer PPT-Präsentation einer Jury aus Beratern und Vertretern aus der Wirtschaft vorgestellt.

Als methodischen Rahmen wird die Projektmethode verwendet. Hierbei bestimmen die Studierenden, welches Gütesiegel untersucht werden soll, sie entwickeln einen Lösungs- bzw. Arbeitsplan und erarbeiten die für die Thementeilte relevanten Aufgaben im Team.

Daran anschließend soll von den Studierenden ein Unternehmen identifiziert werden, das das ausgewählte Gütesiegel einsetzt.

Zusammen mit dem Inhaber sollen weitere Teilaspekte wie die Konkurrenzsituation oder branchenabhängige Fragestellungen untersucht werden.

In einer abschließenden Präsentation werden erarbeitete Ergebnisse vorgestellt, das Qualitätssiegel bewertet und im Verlauf des Projekts aufgekommene Fragen adressiert:

Ist der Einsatz von Gütesiegeln in den ausgewählten Betrieb erfolgreich? Was ist das Besondere, das dieses Gütesiegel im Unternehmen bewirkt und von der Konkurrenz abhebt? Hält das Gütesiegel das Qualitätsversprechen gegenüber dem Kunden?

Am Ende des Seminars wird eine Projektdokumentation durch die Teilnehmer erstellt. Sie beinhaltet die Ergebnisse der Teamarbeit in den bearbeiteten Teilschritten, die Reflexion der Arbeitsphasen und Überlegungen für Verbesserungsmöglichkeiten des Gesamtprojekts.

Betreuer (Wissenschaftsladen e.V.):

Dr. Sunhild von Carlowitz

Dr. Thomas von Schell

Dr. Gerhard Wax

**Konzept für das Teilprojekt „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ im Rahmen des Seminars
„Citizen Science – Wissenschaft in gesellschaftlicher Verantwortung“**

Ziel des Teilprojekts Bildung für nachhaltige Entwicklung ist, sich in die Idee, in Konzepte und praktische Umsetzungen der BNE einzuarbeiten und eigene Ansätze zu entwickeln. Ausgangspunkt sind laufende oder abgeschlossene Projekte des Wissenschaftsladens und seines Netzwerks. Hierzu zählen z.B. „BNE in Kitas und Grundschulen“ oder „Kommunaler Artenschutz“.

Vorgehen:

- Selbstständige Einarbeitung in die Grundsätze der BNE, Einblicke in die entsprechenden Aktivitäten des Wissenschaftsladens.
- Darauf aufbauend Ausarbeitung eigener Ideen mit Diskussion zur Realisierung.
- Konkretisierung der Umsetzung.
- Vorstellung und Diskussion der Pläne vor und mit Fachleuten.
- Überarbeitung des Konzepts und abschließende Ausformulierung.

Thematisches Beispiel: Das bestehende Netzwerk „Kommunaler Artenschutz“ will in Tübingen die Stadt und seine Bürger*innen für den Artenschutz in der Kommune gewinnen und von seiner Notwendigkeit überzeugen. Hier könnte die Aufgabe für das Teilprojekt darin liegen, konkrete Module mit Ansätzen der BNE für eine bestimmte Zielgruppe (Schule, Gemeinderat) der kommunalen Gemeinschaft zu entwickeln.

Als methodischen Rahmen wird die Projektmethode verwendet. Hierbei bestimmen die Studierenden, welcher Schwerpunkt gewählt wird, sie entwickeln einen Umsetzungs- bzw. Arbeitsplan und erarbeiten die für die Thementeile relevanten Aufgaben im Team.

In einer abschließenden Präsentation werden erarbeitete Ergebnisse vorgestellt. Hierzu werden auch Vertreter*innen der ausgewählten Zielgruppe(n) für die BNE-Module zum kommunalen Artenschutz eingeladen.

Am Ende des Seminars wird eine Projektdokumentation durch die Teilnehmer erstellt. Sie beinhaltet die Ergebnisse der Teamarbeit in den bearbeiteten Teilschritten, die Reflexion der Arbeitsphasen und Überlegungen für Verbesserungsmöglichkeiten des Gesamtprojekts.

Betreuer (Wissenschaftsladen e.V.):

Dr. Sunhild von Carlowitz

Dr. Thomas von Schell

Dr. Gerhard Wax

Dipl.Biol. Ulrich Pöss und weitere Expert*innen der BNE.

Konzept für das Teilprojekt „Bürgerbeteiligung als Diskurs“ im Rahmen des Seminars

„Citizen Science – Wissenschaft in gesellschaftlicher Verantwortung“

Ziel dieses Teilprojekts ist, den Studierenden zu vermitteln, wie Bürgerbeteiligungen als Diskursverfahren zu komplexen Themen gestaltet werden. Es geht nicht darum, tatsächlich einen öffentlichen Diskurs durchzuführen, aber ein Konzept hierfür zu erarbeiten.

Ausgehend z.B. von der aktuellen Diskussion der Stadt- und Raumplanung in und um Tübingen sollen die Teilnehmer*innen ein mögliches Konzept für eine Bürgerbeteiligung im Rahmen eines strukturierten Diskursverfahrens ausarbeiten.

Vorgehen:

- Einarbeitung in Grundsätze von Diskursverfahren, Auswahl eines Verfahrens (z.B. Bürgerforum, Fokusgruppe).
- Darauf aufbauend Ausarbeitung eigener Ideen mit Diskussion zur Realisierung.
- Konkretisierung der Umsetzung.
- Vorstellung und Diskussion der Pläne vor und mit Fachleuten.
- Überarbeitung des Konzepts und abschließende Ausformulierung.

Als Grundlage für eine fundierte Argumentation und einem entsprechenden Urteilsvermögen im Rahmen von Diskursen ist die Vermittlung von Sachwissen durch Experten und von Positionen durch Interessensvertretern erforderlich. Urteilsbildung versteht sich so als ein Lernprozess, der auf Wissen aufbaut und von sozialen Werten getragen wird. Das schließt die Verpflichtung ein zu argumentieren, eigene Standpunkte zu begründen und auf andere, abweichende bzw. gegensätzliche Positionen einzugehen.

Als methodischen Rahmen wird die Projektmethode verwendet. Hierbei bestimmen die Studierenden, welcher Schwerpunkt gewählt wird, sie entwickeln einen Umsetzungs- bzw. Arbeitsplan und erarbeiten die für die Thementeile relevanten Aufgaben im Team.

In einer abschließenden Präsentation werden erarbeitete Ergebnisse vorgestellt. Hierzu werden auch Vertreter*innen der verschiedenen Interessensgruppen eingeladen.

Am Ende des Seminars wird eine Projektdokumentation durch die Teilnehmer erstellt. Sie beinhaltet die Ergebnisse der Teamarbeit in den bearbeiteten Teilschritten, die Reflexion der Arbeitsphasen und Überlegungen für Verbesserungsmöglichkeiten des Gesamtprojekts.

Betreuer (Wissenschaftsladen e.V.):

Dr. Sunhild von Carlowitz

Dr. Thomas von Schell

Dr. Gerhard Wax

Weitere Expert*innen zum Diskurs.